Kantonales Hochschulgesetz ist unter Dach und Fach

Damit die Pädagogische Hochschule Schaffhausen in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umgewandelt werden kann, hat der Rat ein Hochschulgesetz verabschiedet. Änderungswünsche der Ratslinken sind gescheitert.

In zweiter Lesung hat der Schaffhauser Kantonsrat gestern das kantonale Hochschulgesetz verabschiedet. Es regelt die Grundvoraussetzungen für Institutionen, die einen bundesrechtlichen Akkreditierungsprozess für Hochschulen durchlaufen wollen, um als eigenständige Hochschule anerkannt zu werden. Besonders zugeschnitten ist das Gesetz auf die 2005 gegründete, staatliche Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH). Aber auch für andere, private Hochschulprojekte ist das Gesetz anwendbar. Zu denken ist etwa an die zum Netzwerk IUN (International University Network) gehörende private Institution «Hochschule Schaffhausen» oder die private Tech-Hochschule, das «Schaffhausen Institute of Technology».

Schon in der ersten Lesung war deutlich geworden, dass alle Seiten von der Notwendigkeit eines Hochschulgesetzes überzeugt sind. Zu Reden gaben Änderungswünsche. Matthias Frick (AL, Schaffhausen) verlangte etwa, dass der Kanton zwingend für ein Obdach der PHSH zu sorgen habe. «Die PH soll sich dort einmieten, wo es der Kanton will», sagte Frick. Er wolle nicht ein Hintertürchen schaffen, durch welches die PHSH dann eventuell doch nicht in die Kammgarn West einziehe. Dagegen wandte sich die Regierung: Man solle nicht zu viel Zwang schaffen, meinte Erziehungsdirektor Christian Amsler. Was zum Beispiel, wenn der PHSH eine Liegenschaft geschenkt werden sollte? Der Rat lehnte den Änderungsantrag Fricks mit 48 zu 7 Stimmen ab – ebenso wie seinen Vorschlag, dass die PHSH für Praktikumsplätze ihrer Studierenden im Kanton zu sorgen habe.

Stefan Lacher (Juso, Schaffhausen) forderte, dass die PH-Studierendenschaft zwingend eine beratende Stimme im Hochschulrat bekommen müsse. Dieser Idee schlug einige Sympathie entgegen – man hätte durch die bessere Einbindung der Studierenden das Studium in Schaffhausen attraktivieren können, sagte Matthias Freivogel (SP, Schaffhausen). Mit 35 zu 33 Simmen entschied sich der Rat aber dagegen. Im Hochschulrat werden strategische Angelegenheiten wie Finanzplanung und Forschungsschwerpunkte entschieden. Die Anliegen der Studierenden seien bei einer Mitwirkung auf Stufe Schulleitung besser aufgehoben, hiess es.

In der Schlussabstimmung erreichte das Hochschulgesetz locker eine Vierfünftelmehrheit, es kommt daher nicht vors Volk. *(lbb)*